

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 232 42 42 Fax Redaktion (075) 232 29 12 Fax Inserate (075) 232 95 46 Amtliches Publikationsorgan 80 Rp.

AKTUELL

Bekennerschreiben zu Brandanschlag

Liestal (AP) Nach dem Brandanschlag auf die Fremdenpolizei des Kantons Basel-Landschaft haben am Dienstag verschiedene Medien ein Bekennerschreiben erhalten. Wie der Sekretär der kantonalen Justiz-, Polizei- und Militärdirektion, Peter Meier, auf Anfrage weiter sagte, war die Authentizität des Schreibens aber vorerst nicht geklärt.



Wegen des Brandanschlags vom Montag auf das Gebäude der Fremdenpolizei in Liestal, bei dem hoher Sachschaden entstand, ist gestern ein Bekennerschreiben eingegangen.

Der Inhalt des Schreibens deutet darauf hin, dass die anonymen Absender sich für Asylbewerber und Ausländer einsetzen möchten, sagte Meier. Gemäss Radio DRS, das ebenfalls ein Schreiben erhalten hatte, wird die Fremdenpolizei als «Terrororganisation des Staates» bezeichnet.

Bundeskanzler Kohl will kein Tempolimit

Dresden/Stuttgart (AP) Der Ozonalarm in Hessen mit seinen zeitweiligen Tempolimits hat die Diskussion um eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung auf deutschen Autobahnen wieder angeheizt. Bundeskanzler Helmut Kohl sagte im Mitteldeutschen Rundfunk, er sei dagegen und sehe keinen Grund, seine Position zu ändern. Der gewerkschaftsnahe Autoclub Europa erklärte, ein begründetes Tempolimit wäre für die Autofahrer kein Problem.

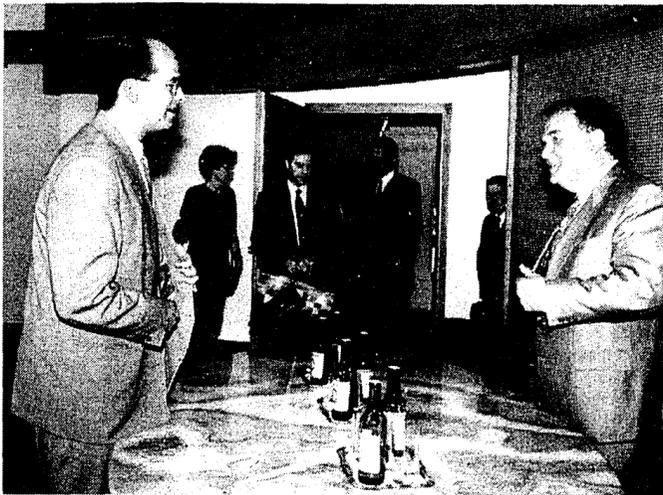
Kohl meinte allerdings, die sich andeutende Klimaveränderung sei ein Thema, das «wir schon aufnehmen» sollten. «Da brauche ich eigentlich keinen heissen Sommer, um das zu begreifen.»

Bundespräsident Stich kommt erneut in Sachen Mehrwertsteuer

Zweites Gespräch mit dem Schweizer Bundespräsidenten morgen nachmittag mit Regierungschef Dr. Mario Frick in Vaduz

(M.) - Zu einem zweiten Gespräch über die Knacknuss «Mehrwertsteuer-Hoheit Liechtensteins» wird morgen nachmittag der Schweizer Bundespräsident Otto Stich in Vaduz erwartet. Wie gestern Stichts Pressesprecher Carrera gegenüber dem VOLKSBLATT ausführte, benützt der Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements einen Besuch im benachbarten Bregenz zu einem erneuten Mehrwertsteuer-Gespräch in Vaduz.

In Sachen Mehrwertsteuer-Hoheit bestehen zwischen Liechtenstein und der Schweiz bekanntlich noch gegensätzliche Auffassungen. Am 24. Juni 1994 kündigte Otto Stich eine harte Haltung gegenüber den Sonderwünschen Liechtensteins an, ab 1. Januar 1995 selber eine Mehrwertsteuer nach Schweizer Vorbild zu erheben. Gemäss Stich gehöre unser Land aufgrund des Zollvertrags zum schweizerischen Zollinland und schliesslich habe es auch während des über 50jährigen Regimes der Warenumsatzsteuer keine Diskussion darüber gegeben, dass diese Steuer von der



Nachdem das erste Treffen zwischen Bundespräsident Otto Stich (rechts) und Regierungschef Dr. Mario Frick keine Annäherung brachte, soll nun morgen in Vaduz ein zweites Mehrwertsteuer-Gespräch stattfinden. (Bild: B. Risch)

Schweiz aus für unser Land erhoben und abgerechnet werde.

Keine Einigung beim ersten Treffen

Vor rund fünf Wochen, am 28. Juni 1994, traf sich Bundespräsident Stich zu einem ersten Gespräch mit Regierungschef Dr. Mario Frick im Regierungsgelände in Vaduz, wobei keine Einigung erzielt werden konnte. Man konnte sich lediglich darauf festlegen, sich voraussichtlich im August zu einem zweiten Gespräch zu treffen. Wie nun gestern aus Bern zu erfahren war, soll dieses Gespräch morgen nachmittag stattfinden.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Auf Einladung der SPÖ wird Otto Stich morgen vormittag zunächst in Bregenz mit dem österreichischen Bundeskanzler Franz Vranitzky sowie dem deutschen SPD-Vorsitzenden und Kanzlerkandidaten Rudolf Scharping an einer Veranstaltung über «Grenzüberschreitende Zusammenarbeit» teilnehmen, ehe er am nachmittag nach Vaduz kommt.

Jubiläums-LIHGA 1994: Barometer für Wirtschaftsaufschwung

Vom 3. bis 11. September 1994 findet in Schaan unter dem Patronat der Gewerbe- und Wirtschaftskammer die 10. LIHGA statt

(s.e.) - Verschiedene Anzeichen haben bereits in den letzten Monaten darauf hingewiesen, dass die heimische Wirtschaft die Tahlsole überunden hat und es wieder bergauf geht. Zu diesen Barometern gehört sicherlich auch die Liechtensteinische Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung LIHGA, die genau heute in einem Monat in Schaan zum 10. Mal ihre Pforten öffnen wird. Die Jubiläums-LIHGA werde, wie von den Organisatoren zu erfahren war, in bezug auf Ausstellerezahlen, Grösse, Attraktivität, Informations- und Unterhaltungswert neue Massstäbe für die gesamte Region setzen und in ihrer Form alles Bisherige in den Schatten stellen.

Die erste Liechtensteinische Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung ging 1978 auf dem Gelände des «alten Flugplatzes» in Schaan über die Bühne. Nach anfänglich jährlichem Rhythmus und Ausstellungsterminen jeweils im Juni verlegten die Organisatoren, der «Verein inländischer Wirtschaftsförderung VIWA», im Jahre 1980 den Termin auf den Frühherbst und führten den zweijährigen Turnus ein. Dieser Rhythmus, alternierend mit der WIGA in Buchs, hat sich sehr gut bewährt und die Gefahr, dass sich die Veranstaltung «zu Tode läuft» war nicht mehr gegeben.

Impulse kamen von der Wirtschaftskrise

Die Impulse zur ersten Ausstellung gingen, wie der administrative Leiter des VIWA-Teams, Günther Wohlwend, auf Anfrage gegenüber dem VOLKSBLATT erklärte, von der 1978 herrschenden Wirtschaftskrise aus. Rund 80 Firmen hätten damals ihr Interesse an



In genau einem Monat steht Schaan wiederum im Zentrum der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens: Zum 10. Mal öffnet die LIHGA vom 3. bis 11. September ihre Tore. (Archivbild)

einer solchen Ausstellung bekundet und spontan ihre Zusagen gegeben. Bei den folgenden Auflagen stieg das Interesse der Aussteller kontinuierlich an und pendelte sich etwa bei 125 Teilnehmern ein. Der überwiegende Teil der Aussteller rekrutierte sich bisher mehr oder weniger aus den Reihen des Gewerbes, wobei der Handel jeweils stärker als das produzierende Gewerbe vertreten war.

Industriebeteiligung wächst

Obwohl im Namen an vorderster Front vertreten, haben sich Industriebetriebe an früheren Ausstellungen nur spärlich beteiligt. Dies dürfte vor allem auf die Philosophie der Industriekammer zurückzuführen sein, die eher auf

große Fachmessen tendiert, weil der Markt im nationalen Bereich einfach zu klein ist. Anzumerken ist an dieser Stelle die Tatsache, dass den rund 35 bis 40 Industriebetrieben mehr als 2000 Gewerbebetriebe gegenüberstehen und einige beiden Kammern angehören.

Die LIHGA als einseitig zu bezeichnen wäre aber in keiner Weise gerechtfertigt: dies haben in der Vergangenheit nicht zuletzt die stets grosse Zahl der Aussteller und die vielen verschiedenen Sparten bewiesen. Wie Günther Wohlwend erklärte, haben sich dieses Jahr Industriebetriebe zur Teilnahme an der LIHGA entschlossen: ein Beweis, dass die Ausstellung an Qualität und Anreiz zugelegt hat.

Öffnung wäre denkbar

Die Kapazität der LIHGA wäre nach Ansicht von Günther Wohlwend noch lange nicht ausgeschöpft. Eine grössere Ausstellung mit bis zu 250 Ausstellern wäre - auch vom Platz her gesehen - überhaupt kein Problem. Interessenten vom Ausland gäbe es genügend, doch die derzeitigen Satzungen der Organisation lassen nur FL-Betriebe und Firmen zu. Im Rahmen der europäischen Integrationsbestrebungen wird sich dies eines Tages ändern müssen, denn der Druck von Aussen wird immer stärker und schliesslich dürfen liechtensteinische Aussteller ja auch im Ausland an Messen und Fachausstellungen teilnehmen. Dieser Meinung schliessen sich übrigens auch die Organisatoren der LIHGA an, die sich durchaus eine Öffnung der Ausstellung für die Region vorstellen können, sobald man endlich weiss, in «welche Richtung der Zug» fahren wird.

Jubiläums-LIHGA soll alles überstrahlen

Die Jubiläums-LIHGA dieses Jahr werde, so die Organisatoren, alles Bisherige in den Schatten stellen und alles überstrahlen, was bislang in der Region geboten wurde. Auf der regionalen Drehscheibe der heimischen Wirtschaft werden im kommenden Monat rund 150 Aussteller (das ist absoluter Rekord) in drei Messezonen sowie im Freigelände ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Davon sind rund 40 Prozent Neuaussteller, die gegenüber früheren Auflagen jeweils ein «frisches Bild» vermitteln. Auch sonst wartet die LIHGA mit zahlreichen Sonderschauen und Aktivitäten auf, und in gesellschaftlicher Hinsicht wird an allen Messtagen im Wirtschaftszelt einiges los sein.

Mehr über die Jubiläums-LIHGA 1994 lesen Sie im Innern dieser Ausgabe.

Rover. Fine Quality Cars.



Was Rover baut, das behält seinen Wert. Dank der hervorragenden Fertigungs-Qualität von Motor, Karosserie und Innenausstattung.

Garage Max Block
9494 Schaan Tel. 075/232 62 65/66



Verletzte und Sachschaden an Bundesfeiern

Frau bei Autounfall infolge Feuerwerks verletzt - Weniger Zwischenfälle als in früheren Jahren

Bern (AP) Die Festfreude ist auch am diesjährigen 1. August durch mehrere Zwischenfälle überschattet worden. In Hallau (SH) wurde eine Frau bei einem Autounfall verletzt, und in mehreren Kantonen lösten verirrte Feuerwerkskörper Brände aus, wie eine AP-Umfrage am Dienstag ergab. Die Folgen waren aber weniger gravierend als in früheren Jahren.

Bei dem Autounfall am Oberhallauerberg fuhr ein Automobilist in ein am Strassenrand parkiertes Auto. Eine Frau, die nach dem Betrachten des Feuerwerks gerade dabei war, in das Auto einzusteigen, wurde weggeschleudert

und erlitt mittelschwere Verletzungen, wie ein Sprecher der Kantonspolizei Schaffhausen sagte.

In Erlenbach (ZH) brannte in der Nacht auf Dienstag der Dachstock eines Mehrfamilienhauses, wobei ein Sachschaden von mindestens 300 000 Franken entstand. Wie die Zürcher Kantonspolizei mitteilte, setzte eine abgeschossene Rakete zunächst die Sonnenstore der obersten Wohnung in Brand. Obwohl der Mieter und ein Nachbar den Brand rasch entdeckten und die Store selbst löschen konnten, griff das Feuer auf den Dachstock über. Verletzt wurde bei dem Brand niemand.

Augustfeuer als Abfallentsorgung

Ein Augustfeuer besonderer Art inszenierte ein Unternehmer in Sent (GR) oberhalb der Strasse nach Val Sinestra. Der Mann steckte die seit einiger Zeit widerrechtlich abgelagerten Holz- und Spanplattenabfälle in Brand.

Der Unternehmer war von der Gemeinde schon seit längerer Zeit aufgefordert worden, die dort abgelagerten Holzabfälle korrekt zu entsorgen. Dies habe der Einheimische am Tage des Nationalfeiertages auf seine Art gelöst und müsse deshalb für seine Widerhandlungen die Konsequenzen tragen, teilte die Polizei mit.

BANK
1884

Jeden Mittwoch
bis 18.00 Uhr
geöffnet

Wir sind für Sie da.
Ihre Landesbank